

Schulprogramm der GSB



Alle Kinder sind in unserer Schule willkommen.

Unsere Schule steht allen Kindern offen.

Wir sorgen dafür, dass alle Kinder an der Gesamtschule Bergedorf und in ihren Klassen willkommen geheißen werden.

Wir achten darauf, dass jedes Kind sich während der gesamten Schulzeit in seiner Individualität beachtet und angenommen fühlt.

Unsere Schülerschaft soll die vielfältige soziale und kulturelle Wirklichkeit unserer Region abbilden. Diese Vielfalt begreifen wir als Reichtum, denn nur wenn alle Kinder miteinander und voneinander lernen, lernen sie sich und die anderen in ihrer Besonderheit und Einzigartigkeit kennen und achten. Sie lernen, Wertvorstellungen und die Bedeutung unterschiedlicher sozialer und kultureller Milieus zu reflektieren. In diesem Prozess des Kennenlernens, Unterscheidens und Abgrenzens bilden die Schüler ihre individuellen Lebensentwürfe aus. Damit erwerben sie eine grundlegende Kompetenz für die Mitgestaltung einer toleranten demokratischen Gesellschaft.

Auf den Anfang kommt es an

Wir können jedes Jahr sechs Klassen im Jahrgang 5 aufnehmen, davon mindestens eine Klasse als Integrationsklasse. Haben wir mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze, wählen wir Kinder so aus, dass unsere Schülerschaft und auch die Zusammensetzung der Klassen die Heterogenität der Region widerspiegeln.

Dem Beginn in Jahrgang 5 und dem Neubeginn in den Jahrgängen 9, 11 und 12 messen wir besondere Bedeutung bei. Deshalb gestalten wir die Einführungswoche für den neuen Jahrgang 5 als **Tutorenwoche**, in der es darum geht, sich, die anderen und die Schule kennen zu lernen, erste **Regeln für das Miteinander** zu entwickeln und damit **Grundlagen für die gemeinsame Arbeit** und das Zusammenleben zu schaffen. Dieses Ritual nehmen wir in allen Klassen zu Beginn des Jahres wieder auf; die ersten beiden Tage des Schuljahres gestalten die Tutorinnen und Tutoren mit

ihren Schülerinnen und Schülern. (Der besseren Lesbarkeit halber verwenden wir im Weiteren nur die männliche Form, die weibliche ist selbstverständlich immer mit gemeint.)

So wie die Klassen das Schuljahr gemeinsam beginnen, so schließen sie es gemeinsam mit ihren Tutoren ab. Im Besonderen gilt das für die Jahrgänge 8 und 11, die ihre Klassenzusammenhänge verlassen, und die Jahrgänge 10 und 13, die einen Bildungsabschnitt beenden oder die Schule endgültig verlassen.

Individualität beachten und Gemeinsamkeiten fördern

Die Heterogenität unserer Schülerschaft erfordert einen Unterricht, der einerseits jedem Einzelnen **individuelle Lernfortschritte** ermöglicht, andererseits auch genügend Raum für **gemeinsame Erfahrungen** und **gemeinschaftliches Handeln** bietet. Daher streben wir an, den Unterricht so weit wie möglich in der sozialen Gemeinschaft der Klasse zu organisieren. In den Jahrgängen 5 bis 8 sowie in Deutsch und den Naturwissenschaften auch in den Jahrgängen 9 und 10 haben wir dies erreicht.

Zuweisungen zu Kursen mit **grundlegenden und erweiterten Anforderungen** erfolgen so spät wie möglich und nur in den Fächern, in denen es von der Ausbildungsordnung vorgeschrieben ist.

Wir entwickeln in allen Fächern und allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I **Unterrichtseinheiten**, die den Schülern unterschiedliche Zugänge zum Thema ermöglichen. Die Aufgabenstellungen berücksichtigen unterschiedliche Lernwege; Anforderungen und Leistungsbewertung werden transparent gemacht. Diese Unterrichtseinheiten sollen von nachfolgenden Jahrgängen weiter entwickelt werden. Sie werden gesammelt und stehen allen Kollegen in elektronischer Form im **Lerntresen** zur Verfügung.

Lernergebnisse werden in die Gemeinschaft getragen und dort diskutiert und gewürdigt. Wir fördern einen Austausch, in dem Lerninhalte und Lebenswelt in Verbindung gebracht werden, und wir ermöglichen Schülern, sich an der Planung des Unterrichts zu beteiligen.

Diese Prinzipien gelten auch für das Lernen in den **Integrationsklassen**. Schüler mit Behinderungen arbeiten so viel wie möglich mit den anderen Schülern zusammen. Sie erleben sich aber auch als Gruppe und arbeiten in jahrgangsübergreifenden

Zusammenhängen. In den Jahrgängen 9 und 10 ermöglichen wir auch den Schülern mit Behinderungen die Einwahl in die Profilklassen gemäß ihren Interessen und Fähigkeiten. Somit kann jede Klasse Integrationsklasse werden.

Was für Schüler gilt, gilt auch für Lehrer. Jeder **Lehrer** muss die Möglichkeit haben, mit seinen Stärken auf die besonderen Bedingungen in seiner Klasse eingehen zu können. Dabei gewährleisten wir als Schule für alle Schüler unabhängig von einzelnen Lehrern bestimmte **Standards**. Um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, fördern wir **Teamarbeit**: Das Unterrichten wird über längere Strecken gemeinsam geplant, streckenweise gemeinsam realisiert und überprüft. Dem dienen Jahrgangskoordinationen, gemeinsame Materialentwicklung und kollegiale Unterrichtsbesuche.

Zusätzliche **Förderung** bieten wir im Rahmen der uns zugewiesenen Ressourcen in Rechtschreibung in den Jahrgängen 5 und 6 an. Dabei achten wir auf die besonderen fachlichen Qualifikationen der unterrichtenden Lehrkräfte. Darüber hinaus nutzen wir zusätzliche Angebote von Stiftungen, ehrenamtlich arbeitenden Helfern und älteren Schülern (Zeit-Stiftung, Haspa Stiftung, Mentorenprogramme, Bibliotheksmitarbeiterinnen, Netzwerkklassen).

Differenzierung nach Neigung

Besondere Interessen und Begabungen unserer Schüler berücksichtigen wir durch die Einrichtung eines Wahlpflichtangebots ab Jahrgang 7, die Profilklassen ab Jahrgang 9, die Themenklassen im Jahrgang 11 und die Profilklassen in den Jahrgängen 12 und 13. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, am Schüleraustausch und an Wettbewerben teilzunehmen und die Neigungskurse am Nachmittag zu nutzen.

Das **Wahlpflicht**angebot ist in zwei Bereiche gegliedert. Im „großen WP“ werden zwei Fächer vier- bzw. dreistündig unterrichtet. Hier bieten wir Schülern die Wahl einer 2. Fremdsprache (Spanisch, Französisch, Latein, Russisch), Kurse im ästhetisch-kulturellen Bereich (Kunst, Darstellendes Spiel, Musik, Medien) sowie im naturwissenschaftlichen Bereich (Natur und Technik, Naturwissenschaften) und in Sport und Arbeitslehre. Zusätzlich bieten wir Kurse, die eine Vertiefung in den Kernfächern erlauben (Buch und Text, Mathematik, Me and the World). Daneben gibt es den "kleinen WP", in dem zwischen Kunst und Musik gewählt wird; hier wird zweistündig unterrichtet.

Ab Jahrgang 9 wird in **Profilklassen** gelernt, für die sich Schüler in der zweiten Hälfte des Jahrgangs 8 bewerben. Diese Profile sind konstituierend für neue Klassen, in denen an einem Tag in der Woche fächerübergreifend und projektartig gearbeitet wird. Die Klassen werden in Kooperation mit den Schülern von der Abteilungsleitung zusammengestellt. Ziel der Profile ist es, an die individuellen Stärken und Interessen der Schüler anzuknüpfen, sie weiterzuentwickeln und für die Gestaltung des Schullebens und des Lebens im Stadtteil zu nutzen. Schüler tragen Verantwortung in der Klassen- und Schulgemeinschaft und leisten damit einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.

In Jahrgang 11 bilden wir **Themenklassen**, die an die Arbeit in den Profilen anknüpfen. An selbst gewählten inhaltlichen Schwerpunkten lernen die Schüler, sich auf die Arbeit in der Studienstufe vorzubereiten.

In der **Profiloberstufe** (Jahrgänge 12 und 13) findet der Unterricht im Profilverband statt. Die Schüler entscheiden sich für ein Profil, das aus einem Profil bestimmenden Fach und zwei Begleitfächern sowie dem sog. Seminar besteht. Deutsch, eine weitergeführte Fremdsprache und Mathematik werden in allen Profilklassen als Kernfächer unterrichtet. Hinzu kommen im Wahlbereich Fächer, die noch nicht durch das Profil abgedeckt sind.

Unter dem Namen **BIM** (Bergedorfer Integrationsmodell) bieten wir zusammen mit der benachbarten Gewerbeschule 13 ab Jahrgang 11 einen doppelt qualifizierenden Bildungsgang an. Schüler können in vier Jahren eine Berufsausbildung zum Chemisch-Technischen Assistenten absolvieren und die Allgemeine Hochschulreife erlangen.

Der **Schüler-Austausch** mit England, Schweden, Litauen und Russland findet zum Teil jahrgangsübergreifend statt und wird von Lehrerinnen und Lehrern der GSB begleitet. Die Schüler lernen, sich in fremde Kulturen und Familien einzufügen und selbst als Gastgeber Verantwortung zu übernehmen. Der Austausch mit Kolumbien und die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes im Jahrgang 11 bietet einigen Schülern für drei bis zwölf Monate die Gelegenheit, Gastschüler in einem anderen Land zu sein.

Talentierte Schülern ermöglichen wir, an **Wettbewerben** teilzunehmen. Diese haben eine große Bedeutung für unsere Schüler. Beispiele sind im Sportbereich die Teilnahmen an sportlichen Wettkämpfen (Fußball, Basketball, Volleyball, Leichtathletik, Rudern und Schach).

Wir nehmen seit Jahren an dem Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil. Ab Jahrgang 8 lernen die Schüler die Regeln der Debatte kennen und üben sich darin.

In den Jahrgängen 6 und 7 beteiligen sich viele Klassen am Wettbewerb der Nichtraucherkampagne „Be smart, don't start“. Verbindlich für Jahrgang 6 ist die Teilnahme am Vorlesewettbewerb. Immer wieder beteiligen sich Schüler von Medienprofilen mit Arbeiten an der Hamburger Jugendmediale „abgedreht“.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Einzelinitiativen von Klassen und Gruppen ("Theater macht Schule", der Bertini-Preis für Zivilcourage, Umweltprojekte).

Die Erfolge werden in einer Ehrungsfeier gewürdigt und auf unserer Website der Öffentlichkeit vorgestellt.

Neigungskurse bieten eine wichtige Ergänzung zum Wahlpflicht- und Profilbereich. Völlig unabhängig von Noten finden sich Schüler und Kursleiter zusammen, um an einer besonderen Sache zu arbeiten. Teilweise fließen die Ergebnisse als Bereicherung in das Schulleben zurück. Besonders hervorzuheben sind die jahrgangsübergreifenden Projekte Segeln, Circus Mumpitz, Chöre, Sambagruppe und Bläsergruppe.

Bildungswege

Die GSB bietet alle **Schulabschlüsse**. Unser zentrales Anliegen ist, allen Schülern mindestens den 1. Bildungsabschluss zu ermöglichen und weitere Bildungschancen zu eröffnen. Wir bemühen uns, Schüler so zu fördern, dass sie einen möglichst hochwertigen Abschluss erreichen. Auf dem Weg dahin helfen uns regelmäßige Feedback-Verfahren wie der Schüler-Tutoren-Sprechtage im November und der Schüler-Eltern-Tutoren-Sprechtage zum Halbjahreszeugnis. In diesen Gesprächen geht es darum, das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten zu reflektieren und realistische Verabredungen für die Zukunft zu treffen. Maßstab dabei sind die individuellen Lernfortschritte, die Anforderungen des Abschlusses und das selbst gesteckte Ziel der Schüler. Wir treffen Aussagen für die nächste Zukunft und nehmen keine Festlegungen auf Jahre vor, sondern zeigen Wege zum Erreichen ihrer individuellen Ziele auf.

Auch nach dem Abschluss führen wir die schulische Gemeinschaft fort. Wir laden regelmäßig zu einem Ehemaligentreffen ein, auf dem ehemalige Schüler über ihren weiteren Lebensgang und ihre nachträgliche Einschätzung unserer Schule berichten

und wo auch ehemalige Lehrer die Gelegenheit erhalten, die weitere Entwicklung der Kollegen, der Schüler und der Schule zu verfolgen.

Unsere Schule sieht in jedem Schüler den Menschen; sein Wohlergehen ist uns wichtig.

Wir achten auf das Wohlergehen unserer Schülerinnen und Schüler.

Wir gestalten Schule als einen geschützten Raum.

Wir unterstützen unsere Schüler dabei, einen Lebensentwurf über die Schulzeit hinaus zu entwickeln.

Wir gestalten bewusst Raum und Zeit, damit alle sich untereinander kennenlernen und eine Lerngemeinschaft aufbauen können. Denn nur wer sich als Person angenommen fühlt, kann seine Kraft für das Lernen nutzen.

Nach Möglichkeit soll jede Klasse in den Jahrgängen 5 bis 8 von zwei **Tutoren**, einem Mann und einer Frau, geleitet werden. Ihnen obliegt die Verantwortung für die pädagogische Betreuung der Schüler ihrer Klasse. Dazu gehören die Einführung der Klassenregeln, die Gestaltung des Raumes, Verteilung der Ämter, Einführung des Klassenrats, Planung und Durchführung von Ausflügen, Klassenreisen, Projektwochen. Die partnerschaftliche Leitung einer Klasse führt zu verstärkter pädagogischer Beratung über die Belange der Schülerinnen und Schüler sowie zu einer verstärkten Präsenz der Tutoren im Unterricht.

Unterstützt wird die pädagogische Arbeit durch die Kollegen der **Beratungsabteilung**. Ein Team aus Sozialpädagogen und Beratungslehrern gewährleistet, dass jeder Schüler die Einrichtungen und Möglichkeiten der Beratungsabteilung kennen lernt. So kann er diese bei persönlichen Sorgen und Nöten als Anlaufstelle nutzen. Auch die Lehrer erfahren Beratung und Unterstützung in Fragen der Gruppenprozesse innerhalb der Klasse, bei Konflikten oder bei der Lösung von Problemen einzelner Schüler.

In unmittelbarer Nachbarschaft der Beratungsabteilung befindet sich der **Schulzoo**. Er ist in allen Pausen und auch in manchen Stunden für alle Kinder geöffnet; hier können

sie ganz unproblematisch und quasi nebenbei ihre Anliegen vortragen. Viele der jüngeren Schüler übernehmen Aufgaben im Schulzoo und lernen, die damit verbundenen Verpflichtungen ernst zu nehmen.

Austausch zwischen Schülern, Lehrern, Eltern

Zum Austausch über schulische Leistungen und individuelle Lebensentwürfe nutzen wir die **Sprechtage**, die zweimal jährlich stattfinden, im November als Schüler-Tutoren-Sprechtage, im Februar als Schüler-Eltern-Tutoren-Sprechtage. Die Gespräche sind verbindlich, werden von den Schülern vorbereitet und vom Lehrer protokolliert. Vereinbarungen werden festgehalten, ihre Umsetzung wird von den Tutoren überprüft.

Um eine regelmäßige Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule zu erleichtern, führen die Kinder **Info-Hefte**, die den Erfordernissen der Jahrgänge angepasst sind.

Elternabende finden mindestens zweimal im Jahr statt. Sie werden von den Elternvertretern und Tutoren gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Sie dienen der Information und dem pädagogischen Austausch. Darüber hinaus gibt es zu Beginn eines Schuljahres eine **Pädagogische Jahrgangskonferenz** aus Klassenelternvertretern, Klassensprechern, Tutoren, Elternratsvertretung und Abteilungsleitung, in der die gemeinsamen Vorhaben des Jahrgangs besprochen werden. In einer zweiten Konferenz im Schuljahr, der **Pädagogischen Klassenkonferenz**, werden die Anliegen einer Klasse beraten. Diese Konferenzen werden gemeinsam von Schülern, Eltern und Lehrern vorbereitet. Eine Grundlage dafür ist die Auswertung der Arbeit des letzten Jahres. Die Kompetenzen der Klassensprecher und der Elternvertreter nutzen wir nach Möglichkeit auch im Zusammenhang mit Klassenkonferenzen zur Beratung über Ordnungsmaßnahmen.

Schule als geschützter Raum

Zur Absicherung der pädagogischen Arbeit hat die Schule eine **Schulordnung** erarbeitet, die im Einzelnen regelt, welche Rechte und welche Pflichten der Einzelne hat und was passiert, wenn diese nicht eingehalten werden. Wir gehen davon aus, dass im Zusammenleben von Menschen Konflikte auftauchen. Es kommt darauf an, sie als solche zu benennen und so zu bearbeiten, dass eine gute Zusammenarbeit weiterhin möglich ist.

Vom Beginn in Jahrgang 5 an lernen die Schüler, die Umsetzung der Regeln und die Klärung von Konflikten selbst in die Hand zu nehmen. Dazu dient insbesondere der **Klassenrat**, in dem sie weitgehend selbständig Probleme untereinander besprechen und nach Lösungen suchen.

Bewährt hat sich bei uns die Arbeit der **Klärungsstelle**, eines Gremiums aus Schülervertretern und der Abteilungsleitung, das zweimal in der Woche zwischen Konfliktparteien vermittelt und diese bei ihrer Konfliktlösung unterstützt. Die Ergebnisse werden in Protokollen festgehalten und die Einhaltung der Vereinbarungen wird von den Tutoren oder der Abteilungsleitung kontrolliert.

Nehmen Konflikte ein Ausmaß an, dass die Grenze zur Straftat überschritten wird, oder dringen Konflikte von außen in die Schule ein, suchen wir je nach Bedarf die Zusammenarbeit mit dem Jugendbeauftragten der Polizei, der Stelle für Gewaltprävention oder der Beratungsstelle Rebus. Eine regelmäßige Sprechstunde des Cop4you findet in unserer Schule statt.

Lebensentwurf

Wir streben an, dass alle Schüler auf direktem Wege mindestens den

1. Bildungsabschluss erreichen und nach Möglichkeit auch weitergehende Abschlüsse.

Wir geben den Schülern einerseits einen Überblick über Ausbildungs- und Erwerbsmöglichkeiten und die damit jeweils verbundenen Anforderungen, andererseits geht es uns auch darum, Schüler dabei zu unterstützen, ein sinnvolles Leben neben der Erwerbstätigkeit zu gestalten. Der beruflichen Orientierung dienen der **Arbeitslehre**-Unterricht in den Jahrgängen 9 und 10, zwei dreiwöchige **Praktika** am Ende des Jahrgangs 8 und in der Mitte des Jahrgangs 9 sowie eine Projektwoche im Jahrgang 12. Außerdem ermöglichen wir allen unseren Schülern jährlich am girls day bzw. boys day teilzunehmen.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, weiterführenden Schulen, ehemaligen Schülern und der Universität nutzen wir, um den Schülern zusätzliche Einblicke in die Anforderungen der Arbeitswelt zu ermöglichen. Dafür gibt es feste Ansprechpartner in der Schule.

Die Vorstellung des zukünftigen privaten Lebensraumes und der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit stehen im Mittelpunkt der **Projektwochen** „Liebe und Sexualität“ im Jahrgang 6 und „Lebensplanung“ im Jahrgang 8. Darüber hinaus

nutzen wir Unterrichtsstunden, andere Lernorte und persönliche Gespräche, um die persönliche Entwicklung des einzelnen Schülers in den Blick zu nehmen.

**Neugier, Mut und Wissensdurst,
Offenheit für letzte Fragen und Zivilcourage
sind uns wichtig.**

**Die in diesem Leitsatz formulierten Tugenden sind Ausdruck einer von
Humanität und Aufklärung geprägten Grundhaltung. Eine derartige
Grundhaltung kann und soll nicht erzwungen werden, aber sie wird von uns
befördert, indem wir Schulalltag und Unterricht, so gut wir können,
entsprechend gestalten.**

Wir führen **Projektwochen** zu zentralen menschlichen Themen durch. Im Jahrgang 7 geht es um die Erfahrung von individueller Gewalt und Möglichkeiten der Prävention. Im Jahrgang 10 setzen sich die Schüler aus der Sicht jüdischer Opfer mit dem Erleben staatlich organisierter Gewalt in der NS-Diktatur auseinander.

Bei aufwühlenden gesellschaftlichen Ereignissen oder Schicksalsschlägen innerhalb der Schulgemeinschaft nehmen wir uns Zeit, darüber nachzudenken, uns auszutauschen und auch gemeinsam zu trauern oder zu protestieren.

Demokratie kann nicht nur gelehrt, sie muss erfahren und gelebt werden. Daher unterstützen wir die Schüler in der Wahrnehmung ihrer Rechte im Rahmen der schulischen Selbstverwaltung und beziehen sie in schulische Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse ein (SV-Arbeit). Wir nehmen sie als Fachleute für Unterricht ernst, werten unseren Unterricht gemeinsam mit ihnen aus und beraten Veränderungen. Als Mittel der Evaluation setzen wir u.a. unsere "Zielscheiben" ein.

Im Regelunterricht unterstützen wir die Schüler in ihrer **politischen Bildung** durch das Projekt „Nachricht der Woche“ ab Jahrgang 7 (Gesellschaft). In Jahrgang 8 erlernen die Schüler Grundregeln des Debattierens und beteiligen sich am Wettbewerb „Jugend debattiert“ (Religion bzw. Philosophie). Wir unterstützen die Teilnahme von Klassen und Lerngruppen an Wettbewerben und Veranstaltungen (z.B. Bertini-Preis,

Umweltaktivitäten im Sinne von Nachhaltigkeit, Jugend im Parlament) und begrüßen die Planung und Durchführung eigener Veranstaltungen (Philosophieabende, Veranstaltungen zu aktuellen oder historischen politischen Themen). Wir sind überzeugt davon, dass exemplarisches Lernen verknüpft mit persönlichem Engagement Vorrang haben muss vor Stundenplan und Curriculum.

Auch der Schüleraustausch dient der politischen und persönlichen Bildung. Das Kennenlernen fremder Kulturen und die Auseinandersetzung damit fördern **Toleranz** und sind für Bestand und Weiterentwicklung demokratischer Gesellschaften unerlässlich. Daher haben wir Partnerschulen in Litauen und England und weitere Kontakte zu Schulen in Spanien, Kolumbien und Frankreich. Wir bemühen uns, vielen Schülern die Möglichkeit zu einem Austausch zu eröffnen, sei es im Rahmen von geschlossenen Veranstaltungen in der Mittelstufe, sei es für mehrmonatige Aufenthalte ab Jahrgang 10. Gleichzeitig freuen wir uns über zahlreiche Gäste aus anderen Ländern.

Bildung erfordert Anstrengung und Muße.

Bildung ist die wesentliche Voraussetzung dafür, sich in der modernen Welt zu orientieren, mündig zu partizipieren und sich den Lebensunterhalt zu verdienen. Unsere Schule vermittelt *Wissen*, von Grundkenntnissen angefangen bis zu einem möglichst strukturierten und vernetzten Bildungskanon. Unsere Schule ermöglicht den Erwerb eines soliden *Könnens* im Sinne verlässlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Darüber hinaus ist ein humanistischer Bildungsbegriff der *Muße* verpflichtet. *Muße* ist die Beschäftigung mit dem Selbst und der Welt um ihrer selbst willen (unabhängig von Mittel-Zweck-Relationen). Hierfür stellt unsere Schule Zeit und Raum zur Verfügung.

Können

In den Klassenstufen 5 bis 7 haben wir ein eigenes Unterrichtsfach **Lernwerkstatt** für den Erwerb und das Einüben von Arbeitstechniken eingeführt. Das Curriculum beginnt mit elementaren Fertigkeiten wie Heftführung und Sinn erfassendem Lesen und

schreitet fort über Präsentationsformen und Methoden der Partner- und Gruppenarbeit bis zur Anfertigung umfassender Semesterarbeiten.

Lesen gehört zu den elementaren Kulturtechniken und ist zwingende Voraussetzung für die mündige und gleichberechtigte Partizipation in der Gesellschaft. Aus diesem Grund genießt die **Leseförderung** an unserer Schule eine besondere Aufmerksamkeit. So kann die Teilnahme am Wahlpflichtkurs „Buch und Text“ von Schülern frei angewählt werden oder auch durch die Tutoren verbindlich bestimmt werden. Darüber hinaus führen wir regelmäßig Autorenlesungen durch und schaffen vor allem durch unsere Bibliothek Anreize zum Lesen. Hinzu kommen Fördermaßnahmen im Bereich Deutsch als Zweitsprache.

Die **Profilklassen** verfolgen das Ziel, Jugendlichen attraktive Angebote zu machen, in denen sie bestehende Interessen vertiefen und neue Fähigkeiten entdecken können. Neben inhaltlichen Schwerpunkten sind die Profile darauf angelegt, Methoden und Arbeitstechniken (wie szenische Ausdrucksformen, Werkzeuggebrauch, Schreibformate, Umgang mit Kamera und Mischpult oder Programmanwendungen) weiterzuentwickeln. Besonderes Gewicht wird auf die Präsentation der Arbeitsergebnisse in der Schulgemeinschaft und darüber hinaus gelegt.

Die Fähigkeit, kompetent und strukturiert zu sprechen, kommt Schülern in allen Fächern und Lebensbereichen zugute. Wir haben uns daher entschlossen, alle Schüler der 8. Klasse das Schulungsprogramm des Bundeswettbewerbs „**Jugend debattiert**“ durchlaufen zu lassen. Die Teilnahme am Wettbewerb mag nur wenigen vorbehalten sein, die Bereicherung der eigenen Denk- und Ausdrucksfähigkeiten möchten wir allen Schülern zuteil werden lassen. Zuständig sind primär die Fächer Philosophie und Religion. Zur Zeit wird erprobt, die Schulung auch in den Bereich Lernwerkstatt zu integrieren.

Wissen

Die Fachkoordinationen beraten über Reihenfolge, Intensität und Ergänzung der durch die Rahmenpläne vorgegebenen **Lehrinhalte**. Diese Koordination innerhalb der Jahrgänge sowie geordnete Übergabekonferenzen von Jahrgang zu Jahrgang sind etablierte Praxis an unserer Schule. Ein übersichtliches, alle Fächer umfassendes **Schulcurriculum** ist noch nicht vollständig erarbeitet.

Über die Inhalte der Fächer hinaus schenken wir in **Projektwochen** jenen Themenbereichen, die wir aus erzieherischer und/oder bildungstheoretischer Sicht für

besonders wichtig halten, verstärkte Aufmerksamkeit. So ist die Projektwoche „Liebe, Freundschaft, Sexualität“ in Jahrgang 6 ein ebenso selbstverständlicher Bestandteil unseres Schullebens wie die Projektwoche zum Nationalsozialismus in Jahrgang 10, in der sich die Schüler aus der Sicht jüdischer Opfer mit dem Erleben staatlicher Gewalt in der NS-Diktatur auseinandersetzen. Für die anderen Projektwochen gibt es viele bewährte Themen wie „Steinzeit“, „Gewalt und Aggression“, „Ägypten“ oder „Berufs- und Lebensorientierung“. Gleichzeitig soll die Absprache des Jahrgangsteams ermöglichen, auf aktuelle Bedarfe des jeweiligen Jahrgangs mit entsprechenden Angeboten zu reagieren.

Die Zusammenarbeit im **fächerübergreifenden Unterricht** stellt den Versuch dar, Lerninhalte nicht allein als schulische Anforderungen, sondern als umfangreiche Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit zu erfahren. Hierfür ist es von Vorteil, reine Fachperspektiven zu überwinden und umfassende Beschäftigung mit den Lerngegenständen zu ermöglichen. Entsprechende Arbeitsformen sind an unserer Schule in den Profilklassen der Jahrgänge 9, 10 und 11, den Projektwochen und Teilen der Lernwerkstatt verwirklicht. Wir sehen es als Herausforderung an, weitere Möglichkeiten fächerübergreifenden Unterrichts zu erschließen und zu realisieren.

Muße

Die Verbindung von **Muße** und Schulleben bedeutet vor allem, Begegnungsmöglichkeiten außerhalb von Terminzwängen und Bewertungsdruck zu ermöglichen. Organisatoren, Akteure, Schauspieler, Musiker, Künstler und Sportler verwenden viel Arbeit und Anstrengung auf die Vorbereitung und Durchführung ihrer Projekte. Gleichwohl besteht das Ziel in einem Zusammenkommen außerhalb der genannten Zwänge.

Schulalltag soll nicht allein auf Lehre und Lernen beschränkt sei. Wir wollen uns Zeit nehmen, um gemeinsam **Feste** zu feiern, schöne Dinge zu bewundern und Kreativität zu würdigen. Klassen- und Jahrgangsfeste gehören ebenso zum Konzept unserer Schule wie die jährlichen Bundesjugendspiele, Theateraufführungen, Konzerte und Zirkusaufführungen. Auch die Nikolauslesung, bei der verschiedene Autoren vor Klassen und Jahrgängen lesen, gehört in unser alljährliches Programm.

Seit 2007 gehören die **Kulturtage** zu den Höhepunkten des Schuljahres und bieten ein Forum für Darbietungen und Präsentation. Zwei bis drei Tage dominiert die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur das Schulleben. Damit hierbei auch die

Familien unserer Schüler sowie der Stadtteil erreicht werden können, beziehen wir einen Sonnabend oder Sonntag in die Kulturtage mit ein.

Die Gesamtschule Bergedorf bietet ihren Schülern zahlreiche **AGs** und Neigungskurse aus den Bereichen Kunst, Musik, Sprache, Wissenschaft, Technik und Sport. AGs bieten nicht nur sinnvolle Beschäftigungen für den Nachmittag, sondern öffnen zudem bewertungsfreie Räume für interessante Betätigungen in klassenübergreifenden Gemeinschaften. Die AG Segeln etwa bricht alljährlich zu einer gemeinsamen Segelreise auf, während der Circus Mumpitz seit Jahren mit Vorstellungen erfreut, die weit über die Schulgemeinschaft hinaus bekannt sind.

Wandertage und **Klassenreisen** haben eine bildungsorientierte und pädagogische Berechtigung, die in Inhalten und Aktivitäten zum Ausdruck kommen. Sie verbinden Schule und Freizeit, ermöglichen spielerisches Lernen und außergewöhnliche Umwelt- und Gemeinschaftserfahrungen.

Die Wertschätzung der vom Leistungsdruck befreiten Begegnung findet auch in den **Tut-Tagen** ihren Ausdruck. Unsere Klassen beginnen jedes Schuljahr mit einem oder zwei Tagen, die der Klassengemeinschaft mit den Tutoren vorbehalten sind. Hier soll Raum für pädagogische Arbeit und eine gemeinsame Einstimmung auf das Schuljahr ermöglicht werden.

In den Jahrgängen 8 und 10 werden Abschnitte der Schulzeit beendet, indem die Klassen und Profile mit den Tutoren und den Eltern die gemeinsame Zeit in eigens dafür bestimmten Treffen ausklingen lassen.

Neben bestimmten Zeiten und Anlässen sind auch konkrete Orte von den Zwängen des Schulalltages befreit. Einer dieser Orte ist die **Beratungsabteilung** unserer Schule. Wie in einem Jugendtreff können Schüler hier spielen und zusammenkommen. Zudem bietet das Beratungsteam Gesprächsmöglichkeiten und andere Aktivitäten.

Die **Schulbibliothek** ist ein weiterer Ort, um sich aus der Geschäftigkeit der Klassenräume und des Schulhofes zurückzuziehen. Hier kann und soll für konkrete Unterrichtsprojekte gelernt und geforscht werden. Die Bibliothek ist aber auch ein Ort der Muße, ein Ort zum Lesen aus Freude am Lesen.

Jeder an unserer Schule erfährt, dass er gebraucht wird.

Unser Zusammenleben in der Schule erfordert die aktive Teilhabe aller. Jedes Mitglied unserer Schulgemeinschaft erfährt die Bedeutsamkeit seines Tuns, soll Verantwortlichkeiten übernehmen und Entscheidungen beeinflussen.

Gestaltung der Klasse

Je freundlicher, je anregender eine Umgebung gestaltet ist, desto besser unterstützt sie die Lernprozesse und desto lieber halten sich die Menschen in ihr auf. Wir nehmen Einfluss auf diese Umgebung, indem wir in allen Klassen und Lerngruppen **Dienste** verteilen, die dafür sorgen, dass die Klassenräume gestaltet und gepflegt werden. Die freundlichere Gestaltung umgebender Räume, der Toiletten, der Flure und Eingänge sowie des Eingangszentrums und des Schulhofs steht noch aus. Die Mitgestaltung und Pflege der Klassen- und Schulräume betrachten wir als eine bedeutsame Erziehungsaufgabe, die auch innerhalb des Unterrichts ihren Platz hat. Menschen lernen an diesen vermeintlich einfachen Dingen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Klassenrat und **Klassensprecher** erfüllen wichtige Funktionen in der Gestaltung der sozialen Beziehungen und der Lernprozesse. So werden im Klassenrat z.B. alle Konflikte und viele Vorhaben (Klassenreisen, Ausflüge, Feste . . .) verhandelt und Maßnahmen entschieden.

Die öffentliche **Präsentation von Arbeitsergebnissen** ist für uns eine Möglichkeit, in einem ansprechenden Rahmen besondere Leistungen in der Schulöffentlichkeit zu zeigen und darauf Rückmeldung zu erfahren. So bieten die Jahrgangsvollversammlungen in den Jahrgängen 5-7 jeder Klasse Gelegenheit, ihren besonderen Blick auf ein gemeinsames Thema darzustellen und sich als Teil des Jahrgangs zu zeigen. In Jahrgang 9 stellen sich die Profile gegenseitig ihre Inhalte vor. Die Abschlusspräsentation des Jahrgangs 10 richtet sich an die Eltern, den Jahrgang sowie die zukünftigen Profilschüler des Jahrgangs 8 und ihre Eltern. Im Jahrgang 11 stehen die selbst gewählten Themen im Mittelpunkt.

Besondere Bedeutung hat dieser Leitsatz für die Arbeit der **Profilklassen**.

In den Profilen sollen Schüler sinnvolle Aufgaben für die Allgemeinheit erfüllen. Sie sollen ihre Vorhaben so wählen, dass sie abgesehen von ihren sonstigen Schulleistungen die Möglichkeit bekommen, ihre besonderen Fähigkeiten und Talente einzubringen und so die Sinnhaftigkeit ihrer eigenen Arbeit konkret auch schon im jugendlichen Alter erfahren zu können (Übernahme von Patenschaften für die fünften Klassen; besondere Lernangebote für Schülerinnen in Grundschulen, fünften und sechsten Klassen; Organisation von Sportwettkämpfen; Erstellung von Magazinsendungen; kulturelle Veranstaltungen; Führung des Bistros; Übernahme handwerklicher Aufträge ...).

Die Erfahrung, durch die eigene Arbeit wirksam zu werden, soll auch durch die **selbst gestellte Aufgabe** im Jahrgang 11 unterstützt werden. So sollen die Schüler ihre Aufgaben so wählen, dass sie das Schulleben auf unterschiedliche Weise bereichern, indem sie z.B. jüngeren Schülern als eine Art Paten beiseite stehen, einen Kochkurs für Schüler aus dem Jahrgang 5 anbieten oder eine Projektreise für die eigene Klasse planen.

Besondere Talente, besonderes Engagement

Sportliche Talente werden außerhalb des Unterrichts in **Sport-Arbeitsgemeinschaften** auch in Zusammenarbeit mit Vereinen gefördert und gefordert. Die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben, die öffentliche Würdigung von Leistungen und Erfolgen sind fester Bestandteil unseres Schullebens.

Ein besonderes Angebot ist unser **Circus Mumpitz**, in dem Schüler der Jahrgänge 5 bis 13 (und manchmal auch noch darüber hinaus) regelmäßig unter Anleitung von zwei Lehrern trainieren und einmal im Jahr zu einer großen Aufführung einladen.

Unsere **Musik- und Theatergruppen** bereichern regelmäßig das Schulleben und auch den Stadtteil, indem sie zu vielen Gelegenheiten Feste mit gestalten oder zu eigenen Aufführungen einladen. Eine herausragende Bedeutung haben die **Kulturtage** der Gesamtschule Bergedorf, in denen mit Unterstützung von Schülern, Lehrern und Eltern die Kulturschaffenden ihre Produktionen einer großen Öffentlichkeit präsentieren.

Besonderes soziales **Engagement** zeigen unsere Schüler beispielsweise, indem sie regelmäßig, auch in den Ferien, Dienste im Schulzoo übernehmen. Andere Schüler unterstützen verlässlich eine Patenschule in Nepal. Wieder andere nehmen an

Umweltwettbewerben teil und setzen praktisch und durch Aufklärung den Gedanken des nachhaltigen Wirtschaftens um (z.B. Baum-Pflanz-Aktion).

Mitgestaltung der Schule

Unser Ziel ist, Schüler, Eltern und Lehrer an den Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen soweit wie möglich zu beteiligen. Dazu nutzen wir die Lehrerkonferenz, Fachkonferenzen, Eltern- und Schülerrat, SV sowie die Schulkonferenz.

Neben diesen verfassten Organen zur **Mitbestimmung** gibt es an unserer Schule die Einrichtung der Didaktischen Konferenz (alle Fachvertreter), die Konferenz der Jahrgangs-Tutoren, die Jahrgangssprecher und Jahrgangsfachkoordinationen.

Die **Didaktische Konferenz** erarbeitet Vorschläge zur Gestaltung des Haushalts und zur Nutzung der Funktionsstunden. Dabei orientiert sie sich an den Vorgaben der Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen der GSB und der Schulbehörde. Darüber hinaus berät sie Möglichkeiten des Fächer verbindenden oder Fächer übergreifenden Lernens und entwickelt Vorschläge zur Ausgestaltung der Stundentafel.

Die **Tutoren-Jahrgangskonferenzen** beraten alle Belange eines Jahrgangs und fassen entsprechende Beschlüsse. Die Jahrgangssprecher werden von den Tutoren des Jahrgangs gewählt. Sie treffen sich regelmäßig mit den Abteilungsleitern, um die Kommunikation zwischen der Schulleitung und dem Jahrgang zu intensivieren. Sie bereiten zusammen mit der Abteilungsleitung die Jahrgangskoordinationen vor und sorgen für die Protokolle.

Die **Jahrgangsfachkoordinationen** erstellen einen Stoffplan für das Schuljahr und verabreden ihren Unterricht für die einzelnen Einheiten. Sie haben sich verpflichtet, pro Schuljahr eine Unterrichtseinheit zu entwickeln, die es Schülern ermöglicht, individuelle Zugänge zum Stoff zu finden und differenzierte Ziele zu erreichen. Diese Unterrichtseinheit wird gemeinsam durchgeführt und ausgewertet. Sie wird auf dem Lernresen veröffentlicht.

Fragen der **Schulentwicklung** und insbesondere der **Unterrichtsentwicklung** werden in besonderen Arbeitsgemeinschaften behandelt. Diese Arbeitsgruppen werden auf Antrag der Schulleitung oder von Fachkonferenzen von der Lehrerkonferenz eingerichtet und mit Anrechnungsstunden für ihre Arbeit versehen. Die AG Unterrichtsentwicklung z.B. entwickelte das Fach Lernwerkstatt, veröffentlichte

das Methodenheft und plant die weitere Unterrichtsentwicklung im Zusammenhang mit den Schulversuchen. Alle entwickelten Modelle werden zuerst mit den betroffenen Jahrgängen, Tutoren und Fachlehrern beraten. Machen sie sich dies Vorhaben zu eigen, stellen sie auf der Lehrerkonferenz einen Antrag zur Erprobung. Damit verpflichten sie sich zur Auswertung und schulinternen Veröffentlichung der Ergebnisse.

Unterrichtsmodelle werden mit der Schulleitung abgesprochen, gegenüber den Eltern und Schülern kommuniziert. Die Ergebnisse werden am Ende des Schuljahres ausgewertet und der Schulöffentlichkeit zur Kenntnis gegeben. Nach drei Durchgängen mit zufriedenstellenden Ergebnissen beantragt die Fachkonferenz bei der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz, die Aufnahme des jeweiligen Verfahrens in das Schulprogramm zu beschließen.

Die **Steuerungsgruppe** berät und plant die Ziel- und Leistungsvereinbarungen und beeinflusst somit die kurz- und mittelfristige Schulentwicklungsplanung. Sie unterstützt und berät die einzelnen AGs in ihren Arbeitsprozessen und sorgt für die Transparenz gegenüber der Schulöffentlichkeit. Sie bereitet die jährliche Bilanzkonferenz vor und wertet sie aus.

Die **AG Nachhaltigkeit** besteht aus Lehrern, Schülern, Eltern und Ehemaligen. Sie versucht, alle Mitglieder unserer Schule dafür zu gewinnen, pfleglich mit unserem Planeten Erde umzugehen und führt gezielte Maßnahmen durch (z.B. Fifty/Fifty, Mülltrennung, recyceltes Papier, Wasserspender, Pflege der Solaranlage).

An unserer Schule unterstützen und fördern wir die Mitwirkung der Schulgremien. Der **Elternrat** setzt sich mit Inhalten der Schule auseinander. Er berät und begleitet die Vorhaben unserer Schule, bringt Ideen ein und ist bei vielen Vorhaben aktiv an der Umsetzung beteiligt. Neben der regelmäßigen Teilnahme an Konferenzen und Arbeitsgruppen initiiert der Elternrat Arbeitsgruppen zu Themen, die das Schulleben bereichern oder auch kritisch beleuchten. Dies führt zu einem lebendigen Austausch und ermöglicht Vielfalt bereits beim Entstehen neuer Schulvorhaben.

verabschiedet von der Schulkonferenz im Februar 2010